Der Unteroffizier

Mitteilungsblatt der Unteroffiziersgesellschaft Salzburg

Ausgabe 1/2024

Herz, Hand und Seele der Armee!

LEITBILD

Vergleicht man die Armee mit einem Organismus, so steht der Unteroffizier für das starke Herz, unermüdlich, ständig ist er für den Pulsschlag, die Vitalität der Ausbildung und Auftragserfüllung bis in die kleinsten Gefäße, den kleinsten Trupp Soldaten verantwortlich.

Ein trainiertes Herz in einem gesunden Organismus ist der leistungsfähigste Muskel. Krankt der Organismus, so wird auch das Herz in Mitleidenschaft gezogen, die Leistungsfähigkeit sinkt, es kommt zum Stillstand. Wie für das Herz müssen auch für den Unteroffizier Geist, Anforderung und Umfeldbedingungen im Einklang gehalten werden.

Der Unteroffizier erfüllt seine Aufträge als Kommandant und Führer von Soldaten, sei es in einer Kampf- Kampfunterstützungs- oder Fachfunktion. Er ist somit meist Teil eines Teams mit seinen Vorgesetzten und seinen Untergebenen.

Der Unteroffizier ist sich dessen bewusst, legt Wert auf zielorientierte Teamarbeit, sieht sich als gleichberechtigter, spezialisierter Mitarbeiter bei der Erarbeitung von Problemlösungen und ist stolz auf seine Verlässlichkeit und Handschlagqualität. Die jahrelange Erfahrung an der Basis nutzt er, um Neuerungen und Verbesserungen richtungweisend einzubringen.

Die Arbeit des Unteroffiziers beinhaltet hohe Verantwortung für Leib und Leben der Soldaten. Die hohe Qualität der Ausbildung und die verantwortliche Führung im Einsatz sind ihm ein echtes Anliegen. Er sucht, wie jede Führungskraft, unermüdlich nach Möglichkeiten Aufgaben zu lösen und nie nach Ausreden, um zu erklären, warum es nicht geht. Friktionen und Ablaufprobleme erkennt, er ist der unmittelbare Träger der Menschenführung.

Der Unteroffizier sieht seine umfassende Ausbildung als Grundvoraussetzung für seine Auftragserfüllung. Er ist um ständige Weiterbildung und selbständige Aufrechterhaltung seiner körperlichen und fachlichen Einsatzkompetenz im Sinne seiner Verantwortung für die ihm anvertrauten Menschenleben bemüht.

Zitat Jeff Cooper (Commentaries Juli 98): Wenn sich einmal der Nebel des Kampfes auf das Schlachtfeld legt, dann wird der Sieg von den Sergeants errungen und nicht von den Generälen. "Diese gefechtsbezogene Aussage verliert in Bezug auf Ausbildung und Friedensbetrieb keineswegs an Relevanz.

Der Unteroffizier ist sich seiner vitalen Bedeutung für die aktuelle Umsetzung von Aufträgen bewusst, nützt seinen Entscheidungsfreiraum initiativ und im Sinne des Ganzen. Er wirkt durch Kompetenz, Beispiel und Vorbild im Zentrum des Geschehens und ist somit für den Erfolg entscheidend und unentbehrlich.

Der Unteroffizier ist sich seiner Stellung im hierarchischen Führungssystem im Klaren, nutzt die einsatznotwendigen militärischen Formen und Abläufe zur Sicherstellung des Erfolges, bleibt dabei aber im Umgang und seiner Fürsorge menschlich. Ihm ist die Notwendigkeit eines fachlich begründeten Vertrauensverhältnisses zu Untergebenen und Kommandanten zur Auftragserfüllung in extremen Situationen und seiner Vorbildwirkung bewusst.

Er erreicht seine Ziele im Ausbildungs- und Friedensbetrieb, indem er durch fachliche Kompetenz, Fürsorge und Vorbild, das vorlebt, was er von seinen Untergebenen verlangt und schafft so ein leistungsförderndes Arbeitsumfeld.

Der Unteroffizier sieht sein erfolgreiches Handeln als Grundziel seiner Aufgabe. Er nutzt seinen Entscheidungsfreiraum und bringt sein Wissen, seine Ausbildung, sein Können sowie seine Erfahrung im Frieden und eventuellen Einsätzen ein. Dabei lässt er störende persönliche und strukturelle Faktoren außer acht und verfolgt das angestrebte Ziel.

INHALT

02 Leitbild

03 Vorwörter

06 Der Unteroffizier im Wandel der Zeit

09 Problemfeld Personal – Gastbeitrag

12 UOG SALZBURG 3.0

14 Beiträge aus den Zweigstellen

14 Hygienearbeit im ÖBH – Owm Manuel GUNZ, MRP
16 Rückblick Weihnachtsfeier MRP
17 Fahnenabordnung bei Begräbnissen - MRP
18 Termine der Zweigstelle MRP
19 Grillfest RadB – Zweigstellenleiter Vzlt Klaus PASCUTTINI
20 Spartan Race – Zweigstelle RadB Vzlt Klaus PASCUTTINI
21 UOGS Straßenlauf
22 Ausflug MRP Pensionisten

24 Bericht aus der ÖUOG

25 In Gedenken

26 Neues aus dem SWGM

29 Terminvorschau Zweigstellen

30 Was gibt es Neues im ÖBH

33 GLS – Gesellschaft für Landesverteidigung und Sicherheitspolitik in Salzburg

36 Einladung Generalversammlung UOGS

Impressum:
„Der Unteroffizier" - Mitteilungsblatt der Unteroffiziersgesellschaft Salzburg
Post: Schwarzenbergkaserne, Postfach 500, 5071 Wals-Siezenheim
E-Mail: post@uogs.at
Für den Inhalt verantwortlich: Günther Spießberger, Vzlt
Redaktion: Günther Spießberger, Vzlt
Layout: Adprico GmbH, 5101 Bergheim, www.adprico.at
Fotos: Mitglieder der UOGS, falls abweichend im Einzelnachweis angeführt

VORWORT

Geschätzte Mitglieder, Partner, Gönner und Freunde der Unteroffiziersgesellschaft SALZBURG

So wie sich die Zeiten und Gepflogenheiten ändern, so sind auch wir in der UOG diesem Wandel unterworfen. Seit dem überraschenden Ableben von unserem Präsidenten Vzlt Vitus THALER hat der Vorstand versucht alles wie gehabt weiterzuführen. Leider ist uns dies nicht so gelungen, wie meine Kollegen im Vorstand und ich uns das vorgestellt haben.

Die Lagebeurteilung hat ergeben, dass trotz 5 aktiver Kameraden im Vorstand ein großer Informationsmangel über die Kleinigkeiten im laufenden Betrieb vorlagen und noch immer Vorliegen.

Als ein großes Thema hat sich herausgestellt, dass der Präsident ein Kadersoldat im aktiven Dienst sein muss. Die Unterstützung als Aktiver Kadersoldat durch den Partner Bundesheer ist ein ganz anderer als der eines Zivilisten, wenn auch Milizsoldat. Der Vorstand hat dennoch versucht seine Aufgaben zu erfüllen.

Auf der Tagesordnung der kommenden Generalversammlung wird es zwei wichtige Punkte geben: die Neuwahl des Präsidenten und die Steigerung der Attraktivität der UOG.

Der Vorstand und ich laden Euch jetzt schon den Termin vorzumerken und daran teilzunehmen.

Mit dieser Ausgabe der UOG-Zeitung, welche auch in digitaler Form als pdf-Datei verfügbar und auch unserer Homepage abrufbar ist, hoffen wir Euch ein interessantes Angebot an Informationen zur Verfügung zu stellen. Jeder ist auch eingeladen interessante Themen anzusprechen oder Beiträge uns zur Verfügung zu stellen.

Zum wünschen wir uns vom Vorstand und ich besonders, dass wieder mehr aufeinander zugegangen wird, persönliche Animositäten unter 4 Augen ausgesprochen werden. Jeder von uns ist Imageträger, wird als aktiver oder ehemaliger Soldat als Fachmann gehört. Wir Unteroffiziere sind Aufklärer und Meinungsbildner, nicht nur in der Familie und Freundeskreis, sondern an vorderster Front, wenn wir vor die Türe treten und mit der Bevölkerung in Kontakt kommen. Bei Ausrückungen und Festakten bekennen wir uns in Uniform zu unserer Einstellung, zu unserem Heer und der Republik Österreich!

Der Unteroffizier – das Herz der Kompanie und auch Herz, Hand und Seele der Armee.

Der Stellung bewusst - Treu der Pflicht – Wachsam und gerüstet

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Günther Spießberger, Vzlt
Der Präsident der UOG S

VORWORT

Geschätzte Kameraden und Freunde der UOG Salzburg,

nach langer Zeit haben wir es geschafft, wieder eine Ausgabe für Euch mit interessanten Informationen und Themen für Euch zu gestalten.

Das zentrale Thema, welches den Vorstand seit längerem beschäftigt, sind die Einflüsse und Veränderungen, die alle Vereine betreffen:

- Welches Ziel hat der Verein UOGS – einst und heute
  Wie können diese Ziele heute noch vermittelt und erreicht werden?
- Einstellung zum Thema Ehrenamt – wer will sich noch engagieren?
  Der Wandel der Gesellschaft und Ihrer primären Interessen
- Der Wandel der Kommunikation
  Digital ist normal
- Die UOG SALZBURG - ein moderner Verein auf allen Ebenen
  Onboarding neuer Kameraden – Unterstützung & Hilfe - Kameradschaft

Weitere Themen dieser Ausgabe:

- Die Unteroffiziersgesellschaft im Wandel der Zeit
- Problemfeld Personal – ein Gastbeitrag der UOG Stmk
- UOG SALZBURG 3.0
- Beiträge der Zweigstellen
- Totengedenken
- Bericht aus dem SWGM
- Bericht aus der ÖUOG
- Was gibt es Neues?
- Termine

und vieles mehr!

Viel Freude beim Lesen wünscht Euch das Redaktionsteam

DIE UOG SALZBURG IM WANDEL DER ZEIT

Wir, die noch lebenden Gründungsmitglieder und deren Nachfolger, sind Teil einer Organisation, welche heuer ihr 60. Bestandsjahr feiert. Was war 1964 die Motivation diesen Verein zu gründen, welche zentrale Aufgabe hatte er und welche Aufgabe hat die UOG 60 Jahre später?

Aus den Gesprächen mit jenen Kameraden, die in der zweiten Hälfte der 60er Jahre beigetreten sind – aber auch mit jenen Kameraden, die auf der Zielgeraden zur Pension sind, hören wir immer wieder „Die UOG ist die Interessensvertretung der Unteroffiziere!".

In unseren Statuten befindet sich ebenfalls auch dieses zentrale Thema der Standesvertretung als wichtigster Punkt ganz oben. Und genau hier muss man berechtigterweise sich die Frage stellen: sind wir als UOG und ist auch die ÖUOG wirklich noch die Standesvertretung der größten Personengruppe, der Unteroffiziere im ÖBH?

Nach einer Lagebeurteilung und ganz nüchtern betrachtet ist die Frage mit einem klaren NEIN zu beantworten.

Erstens: Die Standesvertretung – unabhängig von ihrer Qualität – haben die Gewerkschaften übernommen. Ich, Du – wir alle haben es zugelassen, das eine sehr gute Idee vor rund 50 Jahren aufgegeben wurde. Wie so manche gute Sache wurde diese starke, funktionierende Idee der Politik geopfert. Einige Mitglieder haben sicher dadurch auch gute Posten in der Gewerkschaft und auch beim Heer bekommen. Aber vertreten diese politischen Organisationen auch wirklich uns Unteroffiziere?

Zweitens – Der Umbruch. Es muss auch die Frage gestellt werden, war und ist dieser Schwenk zu den Gewerkschaften wirklich die beste Lösung gewesen? Arbeitsplätze/Posten/Stellen und deren Wertigkeit waren und sind auch heute noch das zentrale Thema, ob sich jemand dafür interessiert und ob, im wahrsten Sinne des Wortes, es lohnend ist, sich dafür zu bewerben. Und damit sind wir beim nächsten Punkt.

Drittens: Die Prioritäten, wie auch die Werkzeuge und Anforderungen haben sich in den letzten 60 Jahren sehr geändert. Vom militärischen Kriegsnachlassverwalter, wo noch Kameraden mit wirklicher Kampferfahrung wertvolle Aufbauarbeit geleistet haben, sind wir heute bei einer modernen, elektronischen und computergesteuerten militärischen Organisation, wo mit Masse Spezialisten im Bereich der Bedienung und Servicierung erforderlich sind, gelandet. Und damit zum letzten Punkt, wo sich der Kreis wieder schließt – dem Personal.

Viertens - Der Mensch. Der Unteroffizier. Wir UOs sind eine kleiner werdende Masse, die jedoch noch immer das Herz dieses Organismus, bewusst genannt Heer, ist. Von einer Armee oder einer verteidigungsfähigen Struktur sind wir noch immer weit entfernt. Wir haben zwar heute einen erhöhten Zulauf an immer mehr hochtechnisierten Geräten, für die wir keine mit früher vergleichbaren Infrastruktur haben und wir haben dafür auch kaum Personen, die dieses Gerät bedienen und einsatzfähig halten können. Warum? Weil die Standesvertretungen es über Jahre hinweg verabsäumt haben, abseits vom Beamtenstatus, auf entsprechend zeitgemäße Rahmenbedingungen zu achten bzw. dafür zu sorgen, dass der Beruf des Soldaten attraktiv bleibt.

Der Wandel. Vom ZvS und ZS über KPE und MrV bis zur aktuellen Rekationsmiliz wurde das Rad zum billigen Lückenfüllen immer wieder neu erfunden. Was wurde jedoch für die Aktiven, den Kadersoldaten, das Rückgrat jeder Kompanie, gemacht? Postenschacher - hier Postenabwertungen, dort Postenaufwertungen, Posten von Salzburg nach Kärnten, von Oberösterreich in die Steiermark – wertvolle Planstellen werden, wie Schachfiguren verschoben die österreichische

Loch auf – Loch zu Taktik. Aber in den letzten 40 Jahren wollte anscheinend Keinem auffallen, dass die Geburtenrate rückläufig ist. In den letzten 20 Jahren und besonders seit Corona, haben sich die persönlichen Interessen stark geändert. Unsere in der Verfassung verankerte Miliz-Armee und auch die Aktiven an der Basis stoßen immer öfter an ihre Grenzen.

Heute verfügt das ÖBH über einen großen Wasserkopf in Wien sowie kaum noch Kommandanten, die einen intensiven Kontakt zur Truppe haben. Wir haben eine Führungsspitzte, welche regelmäßig politisch neu eingefärbt wird und keinen soldatischen Mumm hat, die katastrophalen Zustände im Klartext anzusprechen – Augen zu und durch.

Das Heer ist einigen Bereichen die beste Ausbildungseinrichtung für die Privatwirtschaft – siehe MP und Cyber-Bereiche. Das ÖBH bildet billigst (für die Privatwirtschaft) aus und bekommt danach Fachkräfte, die in der Privatwirtschaft das Doppelte bezahlt bekommen -weil eben die politischen Standesvertretungen es seit Jahren verabsäumt haben, die Gehälter entsprechend anzupassen. Eine funktionierende Armee benötigt motivierte, gut ausgebildete und ausgerüstete Soldaten, die auch entsprechend gut bezahlt werden.

Sich das Bundesheer leisten. Geschätzte Kameraden, wir haben in unseren Reihen Unteroffizieren, die offiziell unter der Armutsgrenze leben! Kameraden, die bereit sind, das höchste Gut, ihr Leben, einzusetzen, leben unter der Armutsgrenze! Ich vermisse den Aufschrei der Gewerkschaften. Stattdessen wird von hochbezahlten Beamten, in Uniform und Zivil, jahrelang politisch darüber diskutiert, ob und wie der OrgPlan auszusehen hat. Bravo! Wir haben jetzt keinen hochdekorierten Air Chief mehr, sondern einen Direktor. Endlich keine militärischen Bezeichnungen mehr in dieser Firma!

Wo sind die Standesvertretungen in der Gewerkschaft, wenn es um die Kinderbetreuung geht? Nicht jede Familie hat das Glück in unmittelbarer Nähe von Großeltern zu leben, die immer dann Gewehr bei Fuß stehen, wenn es gilt auf Übungen zu verlegen oder als Ersatz einzuspringen. Ihr müsst Euch das auf der Zunge zergehen lassen: einer der größten österreichischen, staatlichen Dienstgeber ist nicht in der Lage an den größten Standorten eine durchgehende Kinderbetreuung sicherzustellen. Bei kleineren Unternehmen in der Privatwirtschaft ist das heute eines der zentralen Argumente, um Mitarbeiter zu halten oder zu gewinnen.

Kampfkrafterhaltung durch Verpflegung. Auch hier kracht es an allen Ecken und Enden. Ein paar Millionen Euro wurden in der SchwaKas mit dem Projekt Zentrale Produktionsküche und 2 Finalisierungsküchen versenkt. Von einer ansprechenden Architektur und dem Flair rede ich gar nicht: Die Finalisierungsküche (Auftau- auf Aufwärm-Einrichtung mit Speisesaal) Süd ist seit Wochen geschlossen, weil es kein Personal mehr gibt.

Im Kaderbereich in der Finalisierungsküche NORD werden aktuell fast täglich 300 Portionen, verkauft, weil das Essen in Truppenküche zu wünschen übriglässt. Eintönig, lau und fad – sind die Rückmeldung zu den verabreichten Speisen. An den Grundprodukten kann es sicher nicht liegen, wohl eher an der Motivation und Bezahlung der agierenden Personen.

DIE UOG SALZBURG IM WANDEL DER ZEIT

Zusammengefasst lassen sich folgende wichtige, elementare Ansatzpunkte erkennen:

- Gleiche, im Idealfall bessere, Bezahlung wie in der Privatwirtschaft
- Ausreichende ganzjährige Kinderbetreuungsplätze an den großen Standorten
- Vorrang bei Starterwohnungen für junge Familien
- Versorgungsqualität im Bereich Truppenküche verbessern
- Verlagerung der Personalentscheidungskompetenz vom BMKÖS zu den Kommandanten der Bataillone, Regimentern in Abstimmung mit dem Kdt MilKdo
- ALLE offenen Posten sofort öffentlich auszuschreiben, um damit schneller Nachbesetzungen durchführen zu können.
- Eingeschränkt taugliche GWD für Innendienstposten einberufen
- Zivile Qualifikationen 1:1 anerkennen und damit offene Posten fachgerecht besetzen.

„If you pay peanuts, you get monkeys."

Es ist heute für mich auch verständlich, dass sich von den jungen Kameraden keiner persönlich hinauslehnen will, weil die Angst von Nachteilen und Repressalien vorhanden ist. Von den gestandenen Kameraden gibt es keinen Bedarf, weil sie sich sowieso schon alles gerichtet haben oder vor der Pension stehen.

Nicht nur ich vermisse den Korps-Geist der 70er und 80er Jahre Der Unteroffizier war sich seiner Stellung bewusst und brachte seine jahrelange Erfahrung an der Basis ein, um Neue-rungen und Verbesserungen richtungweisend einzubringen. Kommandanten standen den jungen UOs zur Seite, förderten und forderten sie und fochten manchen Kampf mit ihren Vorgesetzten aus.

Tatsache ist, dass die UOG die Kernaufgabe Standesvertretung im engsten Sinn der Sache nicht mehr wahrnehmen kann. Ebenso habe ich keine Antwort, was die Gewerkschaften unter dem Stichwort „Standesvertretung" verstehen und welcher Art von Aktivitäten sie dazu setzen.

Zu den weiter Eingangs angeführten Themenkreisen, werden wir in den nächsten Ausgaben berichten.

Besonders hinweisen und bedanken wir uns für den Gastbeitrag auf den folgenden Seiten zur aktuellen Personalsituation im ÖBH. Verfasser ist Kamerad StWm Christian KICKENWEIZ, 1. Vizepräsident der UOG Steiermark.

PROBLEMFELD PERSONAL – RESIGNATION ODER LÖSUNGEN?

Aufgrund der Altersschichtung kommt es bis zum Jahr 2032 zu etwa 6.000 österreichweiten pensionsberechtigten Abgängen im Berufsstand und zu etwa 1.000 Abgängen im Milizstand - hinzukommen die stark ansteigenden Austritte. Diese Abgänge können mit den aktuellen Aufnahmen nicht mehr kompensiert werden!

Der starke Wettbewerb am Arbeitsmarkt, die Diversität und Dynamisierung erschwert die Personalgewinnung und -bindung. Wesentliche Voraussetzungen zur Konkurrenzfähigkeit des Bundesheeres sind gegenwärtig nicht vorhanden (Landesverteidigungsbericht, 2023, S. 51).

Der Bedarf an Nachwuchs in der Einsatzorganisation kann beispielsweise bei Unteroffizieren nur zu rund 55 Prozent gedeckt werden. Dies führt zu einem Verlust an Know-how und zu Kapazitätsengpässen (Laimer et al., 2021).

Der Besetzungsgrad bei Trupp- und Gruppenkommandanten wird bis zum Jahr 2032 auf 43 Prozent und die Zahl der „erfahrenen Unteroffiziere" [sic!] wird mangels Nachwuchses auf unter 75 Prozent sinken - Tendenz stark fallend. Es benötigt pro Jahr einen Zuwachs von 650 Unteroffizieren - aktuell sind es etwa 230 Unteroffiziere. (Landesverteidigungsbericht, 2023, S. 52)

Trends

Sozialer Wandel [insbesondere die Demokratisierung] ist im Militär eine bedeutsame Angelegenheit, weil die gesellschaftlichen Strömungen auch im Heer wirksam werden. Außerdem spielt gleichzeitig die sicherheitspolitische Konstellation eine bedeutende Rolle: „Einsätze im Rahmen internationaler Organisationen, neue Bedrohungsszenarien usw. bedingen ... [für Unteroffiziere] neue Aufgaben, veränderte Organisationsformen, Strukturanpassungen und Transformationsprozesse. Das alles findet nicht zuletzt seinen Niederschlag im Soldatenberuf und in der Identität jedes einzelnen Soldaten". (Maringer, 2008, S. 15; Mussnig et al., 2020, S. 7)

Motive

Mussnig et al. (2020, S. 505) beschreiben die Demokratisierung als „zunehmende Partizipation und Mitbestimmung der Belegschaft in verschiedenen Unternehmenskontexten ... Beschäftigte wollen mehr Selbstbestimmtheit und Eigenverantwortung wahrnehmen". Dieser Trend kommt dem verstärkten Wunsch der jüngeren Generation zur Einflussnahme entgegen und ist schlicht erforderlich, um entsprechend der Dynamisierung rasch und kompetent agieren zu können.

Im Bundesheer stimmten laut Trend Radar (2023, S. 6) jedoch etwa 46 Prozent der unter 24-jähigen Bediensteten, dass sie bei wichtigen Fragen nicht oder eher nicht mitbestimmen konnten; für 33 Prozent traf dies auch nur teilweise zu! Kennen Sie das Substantiv „Besprechung" noch?

Entlohnung

In einer aktuelleren Umfrage zu den Motivationsfaktoren unter der Generation Y, also den Millennials (zwischen 1980 bis 1996 geborenen) Befragten in Österreich zeigte mit 55 Prozent ein höheres Gehalt:

Angenehmes Arbeitsumfeld	47 %
Interessanter Aufgabenbereich	36 %
Flexible Arbeitseinteilung	35 %

(Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Statista, 2023 zitiert nach EY, 2022)

PROBLEMFELD PERSONAL – RESIGNATION ODER LÖSUNGEN?

Das Trend Radar (2023, S. 7) erhob in der Generation Z (zwischen 1997 bis 2012 geborenen) Befragten im Bundesheer, dass 61 Prozent den Lohn für die erbrachten Leistungen für nicht angemessen halten!

Es braucht daher nicht nur inflationsbereinigte, sondern angepasste Löhne und eine flexiblere Bezahlung - beispielsweise eigene Positionen bei Zweit- und Drittrollenfähigkeiten.

Der Landesverteidigungsbericht spricht von adäquater Entlohnung, Optimierung von Nebengebühren und Zulagen bis zu Gewährung von Sach- und Nebenleistungen. Dies bedeutet jedoch auch, dass Bedienstete im Bundesheer leistungsbezogen und nicht aufgrund ihrer Verwendungsgruppe zu belohnen sind. (vgl. Gleichheitsgrundsatz)

Angemerkt sei an dieser Stelle, dass es im Bundesheer noch immer reichlich Stabsunteroffiziers-Arbeitsplätze mit einer Einstufung in der Funktionsgruppe „GL" gibt. Dies verhindert den Anspruch auf eine Funktionsstufe, welchen eine Vorrückung bei den Stufen logischerweise unmöglich macht, und hat zudem Auswirkungen auf die Beförderungen.

Unser Vorschlag zur Anhebung dieser Arbeitsplätze auf die Funktionsgruppe 1 wurde bereits vor einem Jahr als opportun bezeichnet - verbessert hat sich bisher jedoch nichts.

Fluktuation

Die Fluktuation ist eine kostspielige Angelegenheit: In Österreich werden die Kosten bei Organisationen mit >1.000 Mitarbeiter im Durchschnitt mit 17.159,- Euro pro Arbeitsplatz beziffert. Führung wird als häufigster Austrittsgrund genannt:

Führung	19 %
Gehalt	18 %
Aufstiegsmöglichkeiten	17 %
negative Mitarbeitererlebnisse	13 %
Inhalte der Arbeit	11 %
Art der Arbeit	9 %
Sonstige	5 %

(Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Statista, 2023 zitiert nach Deloitte Consulting, 2018)

Im Bundesheer wurde dieses Ergebnis bei weitem gesprengt: der Vorgesetzte und das Gehalt waren für jeweils 67 Prozent, und die mangelnde Ausrüstung für 66 Prozent der Befragten, die Hauptgründe zum Austritt im Jahr 2022 (Bundesministerium für Landesverteidigung, 2023).

Vorgesetzter bedeutet jedoch nicht explizit Offizier - sondern implizit auch Gruppen- und Zugskommandanten. Der Beitrag Führung, im Kontext der Mitarbeiterbindung, meint nach Hays (2023) zudem die Anerkennung von Leistung (73 Prozent), einen fairen Umgang (61 Prozent), dass sich Führungskräfte ausreichend Zeit nehmen (54 Prozent) und ein regelmäßiges (44 Prozent) sowie individuelles (37 Prozent) Feedback durch die Führungskraft.

Das Sicherheits- und verteidigungspolitische Meinungsbild (2023) unterstreicht, dass wertschätzende Vorgesetzte (91 Prozent), Anerkennung und

Würdigung von erbrachten Leistungen (90 Prozent), gute Bezahlung (89 Prozent) sowie Vereinbarkeit von Beruf und privatem Leben (89 Prozent) die wichtigsten Aspekte bei der Wahl des Arbeitgebers sind - wichtigster Bindungsfaktor bleibt nach Hays (2023) die Unternehmenskultur und beginnt bereits beim sogenannten Onboarding-Prozess: Das bedeutet eine zielgerichtete Integration neuer Mitarbeiter und eine stets ungefilterte Informations- und Kommunikationspolitik. Im Bundesheer spricht man hingegen noch immer von Personalverwaltung - als wäre der Mensch eine Ressource oder ein Verbrauchsmaterial. Empfehlenswert ist zur Bindung ein Mentoring und meint eine Beratung und Begleitung der neuen Mitarbeiter bei ihrer Karriere(planung) im Bundesheer.

Aufgrund von Beobachtung und Bewertung, insbesondere von Handlung und Haltung, werden Unteroffiziere (in Aus- oder Weiterbildung) an der Heeresunteroffiziersakademie durch den Kommandanten der Akademie dem jeweiligen Verband als Mentoren vorgeschlagen - umgesetzt wurde dies in den Verbänden jedoch nicht. Erinnern Sie sich noch, von wem Sie integriert und begleitet worden sind?

Work-Life-Balance

Ich möchte an dieser Stelle noch einen Mythos in unserer Informationsblase aufgreifen: Im Bundesheer ist für viele Mitarbeiter der Generationenwechsel und der damit verbundene Wertewandel die Erklärung aller Probleme, wobei bereits die Generation X (zwischen 1965 und 1979 Geborene) großen Wert auf Status, Aufstiegschancen und Wertschätzung (vgl. Meinungsbild, 2023) legten.

Insbesondere die Generation Z, und zuvor schon die Generation Y, (und danach mit ziemlicher Sicherheit die Generation A), wurde und wird gerne an den Pranger gestellt. Wer hat denn diese Generation(en) [im Bundesheer] sozialisiert? Anstands- und ahnungslos wird der Mantel der Work-Life-Balance über Mitarbeiter gestülpt, wobei das Modell der Work-Life-Balance schon längst ausgedient hat - es wurde durch das Modell der Work-Life-Integration ersetzt und meint (sehr vereinfacht ausgedrückt), dass sich Leben und Arbeit nicht permanent ausbalancieren, sondern integrieren und miteinander verbinden.

Lassen Sie uns die Zukunft gestalten!

Lassen Sie uns an Bewährtem festhalten!

Lassen Sie uns aber auch unangebrachte Verhaltensmuster aufbrechen!

Ihr

Christian Kickenweiz /
christian.kickenweiz@uogst.at

UOG SALZBURG 3.0

Ein wichtiger Bereich, der den Vorstand beschäftigt, ist, wie können wir den Verein für die Zukunft fit machen. Hier beschäftigen uns vor allem folgende zwei Kernthemen:

- Wie werden wir für junge Kameraden attraktiver
- Kommunikation über digitale Wege
- Umstellung der Beitragsbezahlung

Steigerung der Attraktivität

Erste und zentrale Frage eines Interessenten ist: was bringts mir, was nutzts mir?

Beide Fragen lassen sich mit „persönlich sehr viel" beantworten. Eines der wichtigsten Dinge im täglichen Leben waren und sind noch immer die persönlichen Kontakte – das Netzwerk, welches man selbst hat und jenes, auf das man über einen Verein zugreifen kann. Früher war das der Grundwehrdienst und die Milizübungen, heute die Ausbildungszeit auf der HUOS/HUAK und den Truppenschulen und das Netzwerk in der eigenen Kompanie.

Meistens geht es darum schnell einen ersten Ansprechpartner zu bekommen und dringende Punkte abzuklären oder mehrere Meinungen zu einem Thema mit Sichtweise von außen einzuholen. Hier kann ein Netzwerk von vertrauten Kameraden hilfreich sein – und das bietet unsere Gemeinschaft.

Welchen Nutzen bietet die UOG S darüber hinaus? Die UOG S bietet dank ihrer Partner eine Vielzahl von Vergünstigungen beim Einkauf. Mit dem UOGS-Ausweis sind teilweise hohe Nachlässe verbunden.

Und sonst? Die Gemeinschaft in der UOG bringt Vielfalt durch jedes einzelne Mitglied ein, denn die UOG ist die Summe ihrer Mitglieder und deren Engagement. Und weil wir so vielfältig sind, gibt es die Zweigstelle in Eurer Nähe, in eurer Kaserne!

Kommunikation über digitale Wege

Die Zeiten ändern sich. Zum Glück. Ein Mail, eine SMS oder WhatsApp-Nachricht wird verschickt und wenn der Beglückte nicht binnen Sekunden darauf antwortet, wird sofort angerufen, warum und wieso er denn nicht darauf reagiert/geantwortet hat.

Ja, das kommunikative Leben ist schneller geworden. Wir vom Vorstand sehen das auch so, jedoch nicht so radikal. Nicht zu leugnen ist, dass uns die modernen Kommunikationsmittel und -wege, das Informationsleben leichter machen. Dazu ist jedoch die Unterstützung jedes einzelnen Mitglieds erforderlich. Warum das so ist, versuchen wir Euch nachstehend zu erklären:

Die Post bringt allen was. Im Idealfall, jedoch für sehr viel Geld. Die postalische Versendung dieser Ausgabe kostet uns inkl. Druck rund € 5.000,-. Das sind bei 4 Ausgabe 20.000 Euro.

Mit Hilfe der Technik können wir das fast kostenlos erledigen. Erforderlich ist, dass jeder von Euch uns seine persönliche Mail-Adresse zur Verfügung stellt oder die Mail-Adresse eines Familienangehörigen. Sollte dies alles nicht möglich sein, gibt es sicher einen Kameraden, der Euch zur Seite steht.

Damit sparen wir uns die Druckkosten und die hohen Versandkosten bei der Post. Die Zeiten, wo die Kosten derartige Aussendungen durch das MilKdo getragen wurden, sind längst vorbei – auch dort muss gespart werden.

Ein weiterer Vorteil ist, dass per Mail und besonders über SMS, WhatsApp und die Homepage wesentlich schneller und gezielter Informationen an Euch insgesamt oder Eure Zweigstelle transportieren lassen.

Wir sind uns auch sicher, dass viele bereits Ihre Mails über das Mobiltelefon empfangen und die Kommunikation Eurer Zweigstelle über WhatsApp läuft.

Umstellung der Beitragszahlung

Der Vorstand regt an, dass auch das Beitragswesen zeitgemäß wird. Jeder von Euch besitzt ein Konto und vielleicht ist es möglich, dass ein Dauerauftrag über den Mitgliedsbeitrag eingerichtet wird. Wir haben Zweigstellen mit über 300 Mitgliedern und nicht alle Kameraden wohnen vor Ort. Mit einem Dauerauftrag und einer Überweisung des Mitgliedsbeitrages zwischen Jänner und März könnt Ihr Eurem Kassier das Leben leichter machen.

Der Vorstand hat auch Verständnis, dass bei kleineren Zweigstellen, der vom Zweigstellenleiter und seinem Kassier eingeschlagene Weg beibehalten wird.

Deinen UOGS Mitgliedsbeitrag kannst du jetzt auch ganz einfach per Überweisung einzahlen!

Seit kurzem hast du auch die Möglichkeit, deine Mitgliedsbeiträge bequem von Zuhause via Onlinebanking, per Zahlschein auf deiner Bank oder, wie gewohnt, in Bar bei deiner Zweigstelle zu bezahlen.

Daten für Überweisungen	Zahlung per QR-Code
UOG SALZBURG IBAN: AT26 2040 4000 4045 7707 Name Mitgliedsnummer wenn zur Hand Betrag: € 15,- / Kalenderjahr	Zahlen mit Code
MRP UOG Salzburg IBAN: AT55 2040 4000 4095 2079 Name Mitgliedsnummer wenn zur Hand Betrag: € 15,- / Kalenderjahr	Zahlen mit Code

BERICHTE AUS DEN ZWEIGSTELLEN

HYGIENEARBEIT IM ÖBH

Am 25.04.2024 konnte ich für den Zweigstellenabend der Zweigstelle Miliz-Reservisten-Pensionisten Herrn GUNZ Manuel, OWm, für einen Vortrag gewinnen. Dieser Vortrag hat großen Anklang bei den Mitgliedern der Zweigstelle gefunden. Dafür möchte ich mich noch einmal recht herzlich bei ihm bedanken.

MEIXNER Robert, Wm
Zweigstellenleiter MRP

Hygiene ist nicht erst seit der Covid Pandemie 2019 ein Thema im österreichischen Bundesheer, sondern ein alltäglicher Begleiter unserer Kameraden beim Versehen Ihres Dienstes. Doch wie schaut die Hygienearbeit im österreichischen Bundesheer genauer aus? Diese Frage stellte sich auch OWm Manuel Gunz (SanUO JgKp-Pongau) während seines Studiums zum akademischen Experten in der Krankenhaushygiene. Er beleuchtete dieses Thema sowohl bei den Oberösterreichischen Hygienetagen vor ca. 500 Personen als auch im Rahmen des Vereinsabends der Zweigstelle Miliz-Reservisten-Pensionisten der UOG-S. Die Hygienearbeit im Bundesheer unterteilt sich in drei wesentliche Bereiche:

- Die Hygiene im Gesundheitswesen
- Die Lebensmittel- und Trinkwasserhygiene
- Die Truppenhygiene

Zusätzlich gibt es die Sanitätsdekontamination, eine Besonderheit des österreichischen Bundesheeres, welche in ihrer Form europaweit lange Zeit einzigartig war und nach wie vor sehr besonders ist.

Für die Hygiene in den großen Sanitätszentren (Wien, Graz, Innsbruck und Hörsching) gibt es eigens ausgebildete und spezialisierte diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, welche sich um alle Agenden der Hygiene kümmern. Diese sind auch in der Lehre im Sanitätswesen fest verankert. Für die truppenärztlichen Ambulanzen in den Kasernen obliegen die Hygieneagenden dem leitenden Mediziner, gleich wie bei jeder hausärztlichen Ordination im zivilen Bereich.

Die Lebensmittel- und Trinkwasserhygiene, und die Truppenhygiene im Inland und Ausland, im Einsatz sowie im Frieden erfolgt durch ausgebildete Veterinärmediziner. Wobei dies schon eine sehr lange Tradition hat und zurück bis in die Kaiserlich und Königliche Armee reicht. Veterinärmediziner sind in der Lebensmittelproduktionsüberwachung, Trinkwasserüberwachung, Seuchenbekämpfung und der ärztlichen Behandlung von Tieren ausgebildet.

Die Veterinäre kontrollieren im Bedarfsfall nicht nur z.B. den Fleischverarbeitungsbetrieb, sondern auch den Landwirt (von wo das Tier herkommt und unter welchen Umständen es dort gelebt hat) bis hin zur Verarbeitung und Ausgabe in der Truppenküche. Durch den Veterinär wird vor einem Auslandseinsatz bereits eine Lageerkundung durchgeführt, was die Fauna im

jeweiligen Einsatzraum betrifft und präventiv Maßnahmen wie Impfungen oder die Mitnahme von Medikamenten gegen Tiergifte (gemeinsam mit dem Humanmediziner) geplant.

Ein weiterer Punkt der Erkrankungs- und Seuchenbekämpfung ist die Mülllagerung und Entsorgung, um so das Anlocken von Ungeziefer (Ratten/Mäuse usw.) zu vermeiden.

Die Sanitätsdekontamination begann im Jahre 1994 an der SanA der Rainer-Kaserne in Glasenbach. Mit ersten Planungen und Überlegungen, wie man im Bedarfsfall verletzte und kontaminierte (mit atomaren, biologischen oder chemischen Kampfstoffen) Personen dekontaminieren kann umso eine weitere Behandlung ohne Gefahr für das medizinische Personal sicher zu stellen.

Das System wurde so lange geplant, erprobt, beübt und überarbeitet bis 2008 bei der europäischen Fußballmeisterschaft die erste Einsatzerprobung erfolgte. Auch während der EU-Ratspräsidentschaft war die Deko in Bereitschaft gestellt. Aktuell wird das System laufend weiterentwickelt und modernisiert, um im Anlassfall bei geplanten Bereitschaften einsatzbereit zu sein.

Im Großen und Ganzen findet immer und überall Hygienearbeit im Bundesheer statt, dies erfolgt nur so selbstverständlich, dass es erst auffällt, wenn etwas nicht passt.

GUNZ Manuel, OWm

vorne links nach rechts: Wm MEIXNER, OWm GUNZ

BERICHTE AUS DEN ZWEIGSTELLEN

WEIHNACHTSFEIER DER MRP

Geschätzte Kameraden der Zweigstelle Miliz-Reservisten-Pensionisten, da es die erste Mitgliederzeitung seit langer Zeit ist, möchte ich auch noch kurz über die Weihnachtsfeier der MRP berichten

Auf vielfachen Wunsch haben wir bei Vereinsabenden beschlossen, wieder eine eigene Feier der Zweigstelle MRP zu organisieren, und zwar noch einmal im indischen Restaurant Surya. Am 08. Dezember erwartete uns wieder ein Buffet mit köstlichen Speisen und natürlich auch Getränke jeder Art.

Für die feierliche musikalische und erzählerische Gestaltung hatten sich dankenswerterweise wieder unser Kamerad Wagner Willi mit seiner Gattin Mathilde gewinnen lassen und es war wieder ein Highlight unserer Feier.

Es fanden sich diesmal schon um die 30 Kameraden mit Gattinnen bzw. Lebensgefährtinnen oder auch alleine ein und hat gezeigt, dass unsere kleine, aber feine Feier immer beliebter wird. Die sehr positiven und z.T. begeisterten Rückmeldungen haben mich, Walter Chalupa und unsere Gastgeber sehr gefreut.

Es zeigt, dass die Zweigstelle Miliz-Reservisten-Pensionisten der UOG-S, trotz aller Unkenrufe, noch lebt und sein reges Vereinsleben wieder aufgenommen hat.

MEIXNER Robert, Wm, Zweigstellenleiter MRP

FAHNENABORDNUNG

Fahnentrupp für Begräbnisse von Mitgliedern der Zweigstelle MRP

Nochmals für die Mitglieder der Zweigstelle Miliz-Reservisten-Pensionisten zur Erinnerung - betreffend Ausrückung des Fahnentrupps der Zweigstelle MRP zu Begräbnissen.

Es besteht kein Zweifel daran, dass es verstorbenen Mitgliedern zusteht, dass ein Fahnentrupp zur Verabschiedung kommt. Wie bekannt, passierte es bereits mehr-mals, dass die Angehörigen sich keine militärische Abordnung in welcher Form auch immer wünschten.

Daher bedarf es einer für alle Seiten akzeptablen Lösung. So wie der Mitglieds-beitrag eine Bringschuld ist, so verhält es sich auch mit dem Wunsch, dass eine Fahnenabordnung dem toten Kameraden die letzte Ehre erweisen soll.

Wie kann dies kundgemacht werden?

Bei einem Todesfall eines Angehörigen des Bundesheeres ist die Militärpfarre zuständig. Dies bedeutet in erster Linie eine zeitgerechte Kontaktaufnahme mit dem Militärpfarrer Militärsuperior Richard WEYRINGER bzw. dessen Vertreter, der den Wunsch an die UOG SALZBURG weiterleiten wird.

Die zweite Möglichkeit ist - zeitgerecht - direkt den Zweigstellenleiter der Zweigstelle MRP Hrn. MEIXNER Robert, Wm - anzurufen.

Er ist unter seiner Handynummer 0650/3274068 bzw. über Mail: robmeixner@hotmail.com erreichbar und er wird dann den Fahnentrupp zusammenstellen.

Wichtig dabei ist:

- Name des Verstorbenen und letzter Dienstgrad
- Genaue Angabe des Ortes der Verabschiedung bzw. des Begräbnisses
- Genaue Zeitangabe
- Sonstiges den Fahnentrupp betreffende wichtige Informationen

Für Euer Verständnis und Eure bereits vorab deponierten Wünsche dankt Euch im Namen des Vorstandes

MEIXNER Robert, Wm, Zweigstellenleiter MRP

BERICHTE AUS DEN ZWEIGSTELLEN

TERMINE DER ZWEIGSTELLE MRP

Zweigstellenabende der Miliz-Reservisten-Pensionisten:

26. September 2024

24. Oktober 2024

28. November 2024

Dezember 2024 Weihnachtsfeier
der Zweigstelle MRP –
Termin und Ort wird noch bekannt gegeben.

Ausflüge 2024 (falls möglich) - Termine werden zeitgerecht noch bekannt gegeben.

Die Zweigstellenabende beginnen jeweils um 17.30 Uhr und finden auch 2024 bis auf weiteres im „Roten Stier" statt und anschließend in der UO-Messe der kameradschaftliche Teil.

Terminverschiebungen bzw. Ortswechsel werden wie immer über WhatsApp, SMS, E-Mail und auf der Facebookseite der UOG bzw. bei den Vereinsabenden kommuniziert. Termine für Ausrückungen des Fahnentrupps werden wie immer rechtzeitig bzw. auch bei den Vereinsabenden bekannt gegeben.

Der Zweigstellenleiter und der Vorstand der UOG-S würden sich 2024 wieder über eine regere Teilnahme an den Abenden freuen (1x monatlich wird sich eine Teilnahme im Sinne unserer Wertegemeinschaft wohl einrichten lassen), dies zeigt nicht zuletzt auch die Kameradschaft und den Zusammenhalt untereinander.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
MEIXNER Robert, Wm
Zweigstellenleiter MRP

BERICHTE AUS DEN ZWEIGSTELLEN

GRILLFEST

Und wieder wurde zum jährlichen GRILLFEST, am 4. Juli 2024, der Zweigstelle RadB geladen.

Die, die der Einladung folgten, konnten sich wieder von Grillmeister Heinz Campestrini mit seinem Team Raimund Walch und Oliver Ballnik durch Ripperl mit Grillkartoffeln und als Nachspeise Pancake mit Heidelbeeren verwöhnen lassen.

Von den zu Ehrenden war leider nur Remco Kronberger anwesend, der nach der Eröffnungsrede durch Robert Panholzer die Ehre hatte mit dem Bieranstich das Fest zu eröffnen.

Bei bestem Wetter und guter Stimmung wurde bis in die späten Abendstunden ordentlich die Kameradschaft gepflegt und in Erinnerungen geschwelgt.

BERICHTE AUS DEN ZWEIGSTELLEN

SPARTAN RACE

Gemeinsam stark –
Unser Weg zur Spartan Trifecta

In einer Zeit, in der körperliche Fitness und mentale Stärke mehr denn je gefordert sind, haben wir, drei Soldaten und ein Zivilist, uns entschieden, eine Herausforderung anzunehmen, die nicht nur unsere körperlichen Fähigkeiten auf die Probe stellt, sondern auch den Geist der Kameradschaft stärkt. Unser Ziel: die Spartan Trifecta, das Absolvieren aller drei Distanzen eines Spartan Races innerhalb eines Jahres.

Der Reiz dieser Herausforderung liegt für uns nicht nur in der sportlichen Leistung, sondern auch in der Möglichkeit, über unsere individuellen Grenzen hinauszuwachsen. Spartan Races sind mehr als nur Wettkämpfe – sie sind Prüfungen, die uns sowohl körperlich als auch mental fordern. Die Kombination aus Hindernissen, unwegsamem Gelände und der Notwendigkeit, im Team zu arbeiten, fördert nicht nur unsere Fitness, sondern auch unsere Entschlossenheit.

Besonders wichtig ist uns die Kameradschaft, die in der Militärgemeinschaft tief verwurzelt ist. Während des Trainings und der Wettkämpfe unterstützen wir uns gegenseitig, motivieren uns und feiern unsere Erfolge gemeinsam. Diese Erlebnisse stärken nicht nur unsere Bindungen, sondern erinnern uns auch daran, dass wir als Team stärker sind als Einzelkämpfer. Jeder von uns bringt unterschiedliche Fähigkeiten und Erfahrungen mit, was unsere Zusammenarbeit bereichert und uns hilft, die Herausforderungen, die vor uns liegen, besser zu meistern.

Die Spartan Trifecta ist für uns nicht nur ein sportliches Ziel, sondern auch eine Gelegenheit, unsere Werte von Disziplin, Durchhaltevermögen und Teamgeist zu leben. Wir sind fest entschlossen, am Ende dieses Jahres nicht nur die Medaille um unseren Hals zu tragen, sondern auch die unvergesslichen Erlebnisse und die gestärkte Kameradschaft in unseren Herzen. Gemeinsam werden wir die Hindernisse überwinden und unsere Ziele erreichen – als Soldaten und als Freunde.

BERICHTE AUS DEN ZWEIGSTELLEN

UOGS STRASSENLAUF – OBERTRUMERSEE

Nach einjähriger Pause fanden sich dieses Jahr am Freitag den 13ten, trotz schlechtem Wetter mit niedrigen Temperaturen und Regen, sieben wackere, sportbegeisterte UOs zusammen um beim Straßenlauf der UOGS rund um den Obertrumersee ihr Bestes zu geben. Den Sieg holte sich OWm Alexander Knoblechner vom TERS/RadB, der die Strecke von 13,8 km in 49:57 bewältigte. Nach erbrachter Leistung konnten wir dann noch bei von Vzlt Bernhard Erkinger gegrilltem Gut ein paar gesellige Stunden verbringen.

Ganz besonders hat mich gefreut, dass dieses Jahr auch wieder Kameraden aus St. Johann im Pongau am Wettkampf teilgenommen haben.

Trotz der wenigen Teilnehmer war es wieder sehr lustig und ich freue mich schon auf nächstes Jahr. Vielleicht können sich dann wieder mehr Soldaten für das Event begeistern.

Vzlt Robert Panholzer
Sportreferent UOGS

BERICHTE AUS DEN ZWEIGSTELLEN

AUSFLUG MILIZ-RESERVISTEN-PENSIONISTEN

Am 13.09.2024 fanden sich insgesamt 16 Kameraden der Zweigstelle Miliz-Reservisten-Pensionisten bei der UO-Messe der SchwaKas ein. Nachdem wir unsere zwei Busse um 0630 Uhr ausgefasst hatten, die Verpflegung verstaut und die 16 Kameraden aufgesessen waren, ging es fast pünktlich um 0700 Uhr auf die Reise.

Der Wettergott war uns leider nicht gerade gewogen, dennoch brachten uns unsere beiden Kraftfahrer – Präsident Vzlt Günther Spießberger und Präsident der IG-MAKT Korporal Thomas Klaus sicher über das kleine deutsche Eck bis in die Wildschönau.

Der erste Weg führte uns nach Oberau (eine der 4 Gemeinden der Wildschönau) - dort im wunderschönen Friedhof ist unser verstorbener Präsident, Kamerad und Freund Vitus Thaler (verstorben am 26.9.2023) begraben. Nach unserer kleinen Gedenkfeier wurde am Grab ein geschmückter Kranz niedergelegt.

Nach Abschluss unserer kleinen Gedenkfeier fuhren wir weiter nach Auffach zum 1. Tiroler Holzmuseum – welches weit über die Grenzen Tirols bzw. der Wildschönau hinaus bekannt ist. Der Besitzer, Hubert Salcher führte uns persönlich durch sein unglaublich erstaunliches Museum. Auf über 1000 Quadratmetern werden über 5.000 Ausstellungstücke rund um das Thema Holz gezeigt – eine unglaubliche Vielfalt eröffnet sich einem. Es ließe sich sehr viel noch über dieses „Gesamtkunstwerk" eines Museums schreiben.

In gehobener Stimmung und gut gelaunt, trotz des Regens, fotografierte Hubert Salcher noch unsere Gruppe – der Besuch des Museums wird glaube ich jedem von uns in besonderer Erinnerung bleiben.

Ich hatte für unsere Gruppe im Wirtshaus Thalmühle in Mühltal, Oberau – Wildschönau reserviert Das traditionelle Wirtshaus liegt direkt unterhalb des Wohnhauses von Vitus Thaler. Der Wirt Herbert Naschberger hat anschließend mit einem von ihm gespendeten „Krautinger" mit uns auf Vitus angestoßen.

Frisch gestärkt wurde noch der neben dem Wirtshaus bestehende Drechslerladen s`Ladl (Besitzerin Drechslermeisterin Margit Gschwentner) besucht und es wurde die eine oder andere Kleinigkeit aus Holz (angefertigt von der Meisterin selbst) erstanden.

Um ca. 1400 Uhr gings dann nach Bach, Oberau – Wildschönau zum Bergbauernmusem z`Bach. In den historischen Räumen aus dem Jahr 1795 ist eine bemerkenswerte Sammlung an Exponaten untergebracht welche Geschichten und die Geschichte der Tiroler Bergbauern erzählt – auch diese Besichtigung fand großen Anklang in unserer Gruppe.

Um 1500 Uhr traten wir die Heimreise an Richtung SchwaKas – der technische Halt wurde auf der Rückreise bei der traditionellen Brennerei Brandtner durchgeführt. Die Kameraden samt Zweigstellenleiter konnten sich mit den Spezialitäten der Traditionsbrennerei eindecken und dann ging es bei immer stärker werdenden Regen Richtung Wals.

Um ca. 1700 Uhr waren wir wieder wohlbehalten in der SchwaKas angekommen. Nach dem Ausladen wurde durch mich noch eine kurze Verabschiedung der Kameraden vor der UO-Messe durchgeführt. Unser Ehrenmitglied Helmut Spießberger zeigte sich sehr angetan von unserer Ausrückung.

Ein großes Dankeschön für die Unterstüzung ergeht an: Herrn Korporal Thomas Klaus (Präsident der IG-MAKT), Kraftfahrer Bus 2 und bei unserem Präsidenten Herrn Vzlt Günther Spießberger, Kraftfahrer Bus 1. An Kameraden Gfr. Wagner Willhelm für die Beschaffung des schönen Grabgestecks und die Mitgestaltung der Gedenkfeier am Grab von Vitus Thaler. Auch an meinen Kassier Vzlt i.R. Walter Chalupar ein Dank für die Unterstützung. Ein großes Dankeschön sei an das Militärkommando Salzburg gerichtet für die Genehmigung der 2 Busse, Danke an Herrn Vzlt Plattner für die Unterstützung.

Letztendlich aber auch ein Dank an Euch Kameraden, welche diesem Wetter getrotzt haben und pünktlich zum Abfahrtszeitpunkt in der SchwaKas angetreten sind.

Abschließend kann man von einem sehr gelungenen Ausflug, trotz des „Jägerwetters" sprechen und ich habe einige nette und positive Rückmeldungen erhalten, zugleich auch mit der Bitte nächstes Jahr wieder einen Ausflug zu organisieren, das freut mich als Organisator und Zweigstellenleiter persönlich sehr.

MEIXNER Robert, Wm
Zweigstellenleiter Miliz-Reservisten-Pensionisten-der UOG-Salzburg

BERICHT
AUS DER ÖUOG

ÖUOG-Generalversammlung und Ausmusterung der Wachtmeister in ENNS

Geschätzte Kameraden,

vom 21.-23. Feber 2024 fand in ENNS die 60. Generalversammlung (GV) der ÖUOG statt. In Anwesenheit aller Landespräsidenten und des Ehrenpräsidenten wurden aktuelle Themen ausführlich erörtert und die weitere Vorgangsweise abgestimmt.

Die GV hat sich darauf geeinigt im heurigen Jahr einen besonderen Focus auf das Thema Besoldungsrecht für Militärpersonen sowie auf eine ganzjährige Kinderbetreuung zu legen.

Das Thema Besoldung ist gerade jetzt in aller Munde und erhitzt die Gemüter. Zurzeit liegt kein akzeptables Angebot vor. Der zweite Punkt ist vor allem für Familien und Alleinerzieher ein wichtiger Punkt: Ziel ist ein flächendeckendes, ganzjähriges Angebot für Kinderbetreuung. Das Berufsbild des Soldaten bringt immer wieder Zeiten längerer Absenz von der Heimatgarnison mit sich. Hier ist es besonders wichtig, dass Familien und vor allem Alleinerziehende eine verlässliche Planungsgrundlage bekommen.

Das ÖBH ist einer der größten Dienstgeber und es wäre an der Zeit, dass auch hier flächendeckend Betriebskindergärten oder fixe Co-Operationen mit regionalen Betreuungseinrichtungen angeboten werden. Aktuell gibt es nur ausgesuchte Standorte, wo derartige Pilotprojekte laufen.

Neben den bereits genannten Themen ist auch die Personalsituation ein Dauerbrenner. Das ÖBH ist im ständigen Wettbewerb mit dem privaten Markt. Neuausrichtung, neue Technik, Umstrukturierungen, sowie immer wieder ausfallende Ausbildungen schlagen voll durch.

Erfreulich ist dafür die Ausmusterung unserer jungen Wachtmeister – Aktive & Miliz. Rund 270 aktive Unteroffiziere konnten vergangen Woche ausgemustert werden. Im Rahmen des Festaktes am Hauptplatz in ENNS wurde auch wieder der Goldene Ring der HUAK durch Frau Bundesminister Mag. Claudia TANNER überreicht.

In einem Punkt hat sich nichts geändert: die Verankerung der ULV – Umfassenden Landes-Verteidigung ist und bleibt wichtig. Gerade in Zeiten instabiler Sicherheitslagen ist es wichtig, dass wir Unteroffiziere, das Rückgrat und Herz der Armee, diesen Gedanken der ULV unserem persönlichen Umfeld verankern.

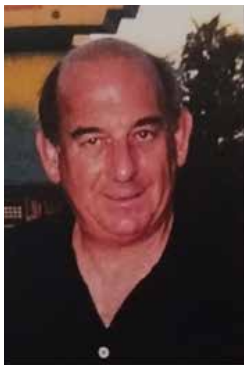
Die nächste Sitzung der ÖUOG Anfang Oktober wird in der HBA Brunn stattfinden und sich mit dem Thema Bekleidung, auch mit besonderem Focus der Bedürfnisse für unsere weiblichen Kameraden, befassen.

Ein weiterer Punkt ist der Antrag der UOG Stmk, dass die Präsidentschaft der ÖUOG in Zukunft jährlich wechseln soll. Damit ist gemeint, dass kein Präsident der ÖUOG mehr gewählt wird, sondern die jeweiligen Landespräsidenten im Rotationsprinzip den Vorsitz übernehmen. Damit wäre auch Salzburg für ein Jahr das Herz der ÖUOG.

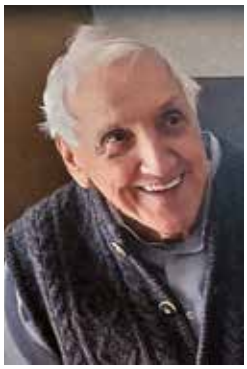
Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Planung und Ausarbeitung der Inhalte für das Treffen mit Generalstabschef General Rudolf STRIEDINGER.

TOTENGEDENKEN

WIR ERINNERN UNS



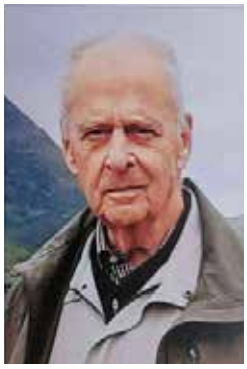
Alois Bachler
* 11.Juli 1943
† 26. Oktober 2023



Heinrich Obermayr
* 24.April 1939
† 22. Juli 2024

Willi Einwallner
* 19.April 1930
† 7. Juli 2023

Hermann Steiner
* 27.Juli 1939
† 27. Dezember 2023



Alois Haiden
* 18.Juni 1942
† 12. Oktober 2023

Walter Thanner
* 12. Juni 1963
† 20. April 2022

Stefan Oberbauer
* 26.Dezember 1937
† 14. Oktober 2023

NEUES AUS DEM SWGM

Das Salzburger Wehrgeschichtliche Museum (SWGM) wurde im Jahr 1992 auf Betreiben des damaligen Militärkommandanten Divr Engelbert LAGLER gegründet.

Der Zweck des SWGM ist:

- Sammeln von militärischen Exponaten
- Ausstellen von denselben
- Forschen und Publizieren
- Restaurieren von diversen Ausstellungsobjekten
- Führungen für alle möglichen Besuchergruppen (International)
- Führungen für GWD (als Ausbildungsziel WPol)

Die Führungen werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt.

Das SWGM hat ca. 160 Mitglieder, wovon ungefähr 20 als harter Kern anzusehen ist, welche sammeln – arbeiten – ausstellen – restaurieren – forschen – publizieren – usw. Auch diese Tätigkeiten erfolgen ehrenamtlich.

Das SWGM war bis 2012 in der RIEDENBURGKASERNE angesiedelt und hat seit 2013 seine Heimat im Objekt 21 (ehemalige WkstKp/VR3/2) in der SCHWARZENBERGKASERNE. Es wurde von 1999 bis 2024 von ObstdhmtD Prof. Dr. Kurt MITTERER geleitet. Seit April ist Hptm Mag. Richard WENINGER der neue Obmann. Unser Museum verfügt über ungefähr 14.000 Exponate (Mil-Güter, Bücher, Schriftstücke etc.)

Im Museum gibt es vier AusstellungsSbereiche:

- Von Christi Geburt bis 1938
- Von 1938 bis heute
- Die Traditionsräume der aufgelösten Verbände (PzB7-AufklB2, LWSR 81 +82)
- Die Fahrzeughalle mit diversen Großgeräten des ÖBH
- Das Freigelände mit Panzertürmen und Panzern

Die Zeit des 3. Reiches wird nicht ausgestellt, da in der Zeit von 1938 – 1945 die Republik Österreich und somit auch das ÖBH im 3. Reich aufgegangen ist.

Eine unserer größten und erfolgreichsten Ausstellung war die Teilnahme am Projekt 200 Jahre Völkerschlacht bei LEIPZIG im Jahre 2013 im Schloss MARKKLEEBERG bei LEIPZIG. In diesem Schloss war bei der Völkerschlacht der Gefechtsstand der Verbündeten unter FM. Fürst SCHWARZENBERG, dem Namensgeber unserer Kaserne. Generalstabschef war FMLt. Graf RADETZKY, welcher den TRACHENBERGER KRIEGSPLAN erstellte, welcher als Original bei uns im Museum ausgestellt ist.

Ein großer Teil unserer Uniformsammlung stammt von ehemaligen Kaderangehörigen und wir verfügen über Ausgangsuniformen vom Wachtmeister bis zum General. Das SWGM verfügt auch über eine sehr umfangreiche Anzahl an Exponaten, welche von der Zeit von ungefähr 600 v. Chr. bis heute reichen.

Zurzeit wird ein Jeep Baujahr 1944 komplett restauriert. Unser Ziel ist es, dieses historische Kfz wieder betriebsbereit zu machen und für den Straßenverkehr zulassen zu können.

Ein großer Teil der Ausstellungsfläche in den Traditionsraumen wird von der Ausstellung „Artillerie – Von der Zunft zur Waffengattung" verwendet. In diesem Bereich wird das Artilleriewesen vom Fürsterzbistum SALZBURG bis zur Auflösung des LWSR 81 und auch die moderne österreichische Artillerie dargestellt.

Finanziert wird das SWGM durch

- Mitgliedsbeiträge
- Sponsoring
- Freiwillige Spenden bei Führungen
  (Es gibt bei uns keine Eintrittsgebühr)
- Das SWGM ist ein spendenbegünstigter Verein

Wir würden uns freuen, wenn einige Mitglieder der UOG auch Mitglied und aktiver Mitarbeiter im SWGM werden.

Auch die Reinigungsarbeiten um die Objekte des SWGM werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt.

mkG Josef TOMELITSCH, Vzlt i. R

Obmannstellvertreter des SWGM

NEUES AUS DEM SWGM

NEUE DAUERLEIHGABE

Ob Jagdwaffe oder Kriegswaffe – unsere Gewehre haben gemeinsame und sehr schöne Vorläufer. Neben Ätzungen, Schnitzereien zählen Intarsien sicher zu den beeindruckendsten Verzierungen.

Besonderer Dank gilt Herrn August SEGUR-CABANAC, der dem SWGM einzigartige Waffen als Dauerleihgabe dem SWGM zur Verfügung stellt, sowie der Geschäftsführung des Salzburgringes für die Unterstützung bei der Publikation

Diese Waffen, welche auch den Beginn der Feuerwaffen in Europa darstellen, zeichnen sich durch eine Vielzahl von feinsten Intarsien aus. Ornamente, Tiere, Frauen – all das kann der Betrachter finden. Unter den Leihgaben befinden sich die ersten Vertreter der Handfeuer-waffen - die Luntenschloss- und Radschlosswaffen.

Im Rahmen eines kleinen Festaktes wurden nach der Übernahme die Waffen den ersten Interessierten gezeigt. Obst iR Dr. Bruno KOPPENSTEINER und ObstdG i.R. Josef SCHNÖLL haben bei dieser Gelegenheit ein Buch mit einer kompakten Darstellung der Entwicklung der Feuerwaffen in Europa präsentiert. In diesem Buch findet der interessierte Leser auch hochauflösende Fotos mit den Details dieser Waffen. Die erste Auflage war bereits nach wenigen Tagen vergriffen.

Die Kameraden des SWGM freuen sich Interessierte zu begrüßen und durch die Sammlung zu führen. Rechtzeitige Anmeldung erforderlich!

Kontaktdaten:

Telefon: 0043 50201 80 40643

Mobil: 0043 664 7508 2717 und
0043 664 2040 230

E-Mail: info@salzburg-wehrgeschichte.at

Beitrag Obst iR Dr. Bruno Koppensteiner

Photos: Leonhard Segur-Cabanac und Brigitte Großberger

TERMINVORSCHAU:

ZWEIGSTELLEN

ÖKB Schießen	05.10.2024
Leistungsschau SchwaKas	26.10.2024
Tag der Leutnante	28.10.2024
UOGS Generalversammlung	30.10.2024
Allerheiligen	01.11.2024
UOGS-Weihnachstfeier	28.11.2024
UO-Ball	07.02.2025

Bitte Vormerken:

26.10.2024
Leistungsschau
in der Schwarzenbergkaserne

WAS GIBT ES NEUES

Schutzmaske 2000

- soll Schutzmaske 65 ablösen
- Auslieferung für ALLE Soldaten Ende 2023 vorgesehen
- Insgesamt 65.000 Stk
- davon 10.000 bereits im ABC-Abwehrzentrum „zur Laserinventarisierung"
- DANACH erfolgt Abnahme durch ARWT
- und die Auslieferung an die Truppe
- Wartungsintervall 5 Jahre
- Kompatibel mit Schutzanzug leicht „neu" von dem 45.000 „in Beschaffung" sind und Schutzanzug mittel
- Filtertyp – unverändert

Personal

- Eklatanter Personalmangel durch falsche Personalpolitik – keine rechtzeitige Nachbesetzung von Abgängen
- Hohe Fluktuation im Aktivbereich
- Auslöser für Fluktuationen:
- Aktiv-Kader
- geänderte private Prioritäten – bes. nach Corona
- schlechte Bezahlung
- Klima in der Einheit, Probleme mit Kdten
- Miliz-Kader
- Umgang/Angebote/während GWD-Zeit
- Image der Einheit, wo gedient wird
- Teamgeist/Visionen/Potential der Miliz
- keine Übungen, „Pflanzerei" in der Fortbildung
- Ausbildungssystem & Zeitaufwand

MUO-Ausbildung – Top oder Flop?

Bisher: KAAb – Rückblick

- 2x Einstieg pro Jahr möglich mit ET 03 und 09
- 121Wm ausgebildet – jedoch keine Angabe, wie viele Begonnen haben

Neue MUO-Ausbildung

Voraussetzung für Ausbildung zum MUO:

- absolvieren der gesamten BA 1, 2, 3 mit absolvierter VbK (Begriff!)
- Kadereignung gem. Überprüfung beim HPA
- Neue MUO-Ausbildung gem. Befehl (Anordnung) vom 28.10.2020
- 207 Soldaten haben begonnen, Output 3 Wm
- 106 Module geplant, nur 16 Module mit 156 TN durchgeführt
- tw. Module mit nur 1 bis 2 TN durchgeführt – das ist wichtig !!!
- Begründung – Teilnehmermangel – Gründe dafür wären zu diskutieren

Wie schaut die neue MUO-Ausbildung aus?

- Modul Führung 2 Wochen
  Ausbildung in der Waffengattung
- Modul 1 2 Wochen
  Ausbildung in der Waffengattung
- Modul 2 1 Woche
  Ausbildung in der Waffengattung
- Modul 3 1 Woche
  Ausbildung in der Waffengattung
- Modul 4 BWÜ 10 Tage
  Bewährung in der Einsatzfunktion

Evaluierung hat ergeben:

- Miliz lässt sich mit finanziellen Anreizen nicht kaufen
- Geringes Interesse sich in Miliz-Organisation zu engagieren
- Frage ist, Verhalten der Aktiv-Einheiten, der Mob-Einheiten?
- Enormer organisatorischer & administrativer Aufwand in der Planung und Durchführung
- Ausbildungsmethodisch ineffiziente Mengengerüste in der Ausbildung (na geh)
- Und zusammenfassend eine verbesserungswürdige Personalgewinnung
- Ausbildung hat Verbesserungs- und Anpassungsbedarf

Abgeleitete Ansätze – „was wäre zu tun?"

- Berücksichtigung des umfassendes Anforderungsprofils eines Einsatzsoldaten
- Nicht jeder ist für mil. Einsatzaufgaben im hybriden Umfeld geeignet (auch so eine „neue" Erkenntnis)
- Personen finden, die 7 – 8 Woche Zeit investieren wollen und können!
- Entsprechende Bildung der Zivilgesellschaft im Hinblick auf die Stärkung des Wehrwillens wäre wesentlich ULV-GLV-MLV Schulen

Aber eine zentrale Erkenntnis gibt es schon in Stein gemeißelt:

„Auf jeden Fall muss damit eine „Mehrbelastung" der Truppe hintangestellt werden."

(Zitat Obst Bauer, AusbGS, Miliz Info 3/2022)

Auswirkungen daraus sind die Wiederbelebung der ULV und einem Beschluss im Nationalen Sicherheitsrat vom 25. Feber 2022.

ULV ist verankert im Art 9a Abs 2 BVG 1975 mit dem Ziel „die Unabhängigkeit nach außen sowie die Unverletzlichkeit und Einheit des Bundesgebietes zu bewahren, insbesonders zur Aufrechterhaltung und Verteidigung der immerwährenden Neutralität."

Zur ULV gehören gem. Art 9a BVG 1975

- MLV
- GLV
- ZLV
- WLV

Der Nationale Sicherheitsrat beschloss am 25.02.2022: „Der NSR empfiehlt der Bundesregierung vor dem Hintergrund der Grippewelle und des Ukraine-Konflikts die Aufrechterhaltung der „ULV" sowie der Vorlage eines diesbezüglichen Informations-berichts über die Wiederbelebungsmaßnahmen der zuständigen Bundesminister an das Parlament."

Der UO ist noch immer das Rückgrat dieser Organisation. Wir sind und bleiben:

Der Stellung bewusst, treu der Pflicht,

wachsam und gerüstet für unser Heimatland,

der Republik Österreich!

WAS GIBT ES NEUES

Geländegängiger LKW Mitsubishi L200

Das Fahrzeug das in seiner Kurzbezeichnung liebevoll als L200 bezeichnet wird, ist ein handelsüblicher geländegängiger Lastkraftwagen, mit einer Nutzlast von bis zu 1,5t.

Bei der Indienststellung gab es allerdings einige Probleme. Anfänglich wurde der Truppe mitgeteilt der L200 solle den allseits bekannten und sehr geschätzten Pinzgauer ersetzen. Es war aber sofort ersichtlich das der L200 mit seinen Fähigkeiten, keinesfalls mit dem Pinzgauer vergleichbar ist. Leider erfolgte bei der Auslieferung an die Truppe keine Einweisung für das Kraftfahrfachpersonal. Deswegen musste viel Zeit dazu verwendet werden, um sich in das Fahrzeug einzuarbeiten! Als diese Probleme einen Kommandanten gemeldet wurden, wurde das mit dem Satz beantwortet „Das Auto kann eine Hausfrau fahren, warum soll man da etwas schulen?" Leider zeigte sich sehr bald das diese Einweisungen bitter nötig ist.

Es passierten einige Sachschäden durch Fehlbedienungen und falsches Einschätzen des Fahrverhaltens des L200. Erst ein halbes Jahr nach Übergabe der Fahrzeuge erreichten die Truppe einige Informationen, die die Fahrzeug Einweisung betroffen haben. Trotz all dieser Probleme muss gesagt werden das der L200 ein Fahrzeug ist das den Soldaten in ihrer Auftragserfüllung sehr gute Dienste leistet. Mit all den eingebauten Assistenzsystemen usw. entspricht der L200 dem heutigen Stand der Technik.

GESELLSCHAFT FÜR LANDESVERTEIDIGUNG UND SICHERHEITSPOLITIK IN SALZBURG

Ein Großteil der österreichischen Gesellschaft ist schlecht bis gar nicht vorbereitet auf einen Ernstfall.

Die Bedrohungs- und Gefahrenlage erstreckt sich von militärischen Konflikten oder der Schwächung der europäischen Integration über eine eingeschränkte Strategiefähigkeit bis hin zu Cyberangriffen und Desinformationskampagnen sowie Störungen von Lieferketten insbesondere bei Lebensmitteln, Medikamenten und Energie.

Ein gewisses Umdenken hat in Folge der Ereignisse in den letzten Jahren stattgefunden. Es gilt, diese positive Einstellung zur proaktiven Bewahrung des Friedens, unserer Lebensqualität und den bei uns seit Jahrzehnten scheinbar zur Selbstverständlichkeit gewordenen Grundfreiheiten zu vertiefen, also die Bereitschaft für eine entsprechende Resilienz bei jeder und jedem einzelnen und die dazu notwendige Vernetzung zu fördern.

Das sind die Ziele der Gesellschaft für Landesverteidigung und Sicherheitspolitik in Salzburg. Die Gestaltung der notwendigen Schutzvorkehrungen ist eine Gemeinschaftsaufgabe.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen dafür ist die geistige Bereitschaft aller zur ständigen Bewahrung einer wehrhaften Demokratie. Diese Einstellung muss gefördert werden, nicht nur in den Schulen und Universitäten, sondern vor allem auch in der Regierung und im Parlament sowie in der gesamten Gesellschaft. Dazu zählen auch die Wirtschaft als Arbeitgeberin und die Arbeitgeberverbände, denn jedes nachhaltige Wirtschaftssystem setzt ein friedliches Umfeld voraus.

Es gilt der Grundsatz: jede Verteidigung ist nur so standhaft, wie die Gesellschaft, die sie schützt. Die zur Bewältigung eines Ernstfalles erforderliche Durchhaltefähigkeit und Durchsetzungsfähigkeit setzt ein eingespieltes Zusammenwirken der Sicherheitseinrichtungen und der Zivilgesellschaft voraus und das basiert auf dem Vertrauen der Bevölkerung und ihrem Selbstbehauptungswillen.

Daher kann und soll jeder und jede einzelne einen Beitrag dazu leisten: es kommt auf jede und jeden von uns an!

Ich darf Sie daher zur aktiven Mitarbeit einladen: werden Sie Mitglied in unserer überparteilichen und unabhängigen Gesellschaft für Landesverteidigung und Sicherheitspolitik in Salzburg, die einen Thinktank bildet zur Initiierung v.a. von Publikationen, Vorträgen, Diskussionen, Ausstellungen und Veranstaltungen.

Dr. Hans RATHGEB,
Präsident der Gesellschaft für Landesverteidigung und Sicherheitspolitik in Salzburg (GLSS)

Für weitere Informationen steht Ihnen der Geschäftsführer der GLSS Mag. Raimund Ribitsch unter der E-Mail-Adresse raimund.ribitsch@fh-salzburg.ac.at zur Verfügung.

Mitgliedschaftsformulare erhalten Sie auch in der Redaktion der UOG-Zeitung.

GESELLSCHAFT FÜR LANDESVERTEIDIGUNG UND SICHERHEITSPOLITIK IN SALZBURG

Mission Statement

Wir sind dem Gedanken der Umfassenden Landesverteidigung ULV mit den vier Säulen verpflichtet.
Umfassende Landesverteidigung ist die Summe aller militärischen und zivilen Versorgungsmaßnahmen, um Herausforderungen für Österreichs Sicherheit gemeinsam bewältigen können. Sie umfasst daher die militärische, wirtschaftliche, zivile und geistige Landesverteidigung. Gemeinsam und vorausschauend erreichen wir mehr für unsere Sicherheit und Resilienz.

Wann welcher Bereich der ULV besonders wichtig ist:

Krisenfall: Bei internationalen Spannungen und drohender Konfliktgefahr in mittelbarer oder unmittelbarer Nachbarschaft zu Österreich, liegt der Fokus auf Maßnahmen der wirtschaftlichen Landesverteidigung.

Neutralitätsfall: Bei einer kriegerischen Auseinandersetzung in der Nachbarschaft stehen Maßnahmen zum Schutz der Zivilbevölkerung und staatlicher Einrichtungen im Mittelpunkt. Zusätzlich zur zivilen Landesverteidigung wird das Bundesheer mobilisiert.

Verteidigungsfall: Bei einem Angriff auf Österreich liegt der Fokus klar auf der militärischen Landesverteidigung mit dem Österreichischen Bundesheer.
Die geistige Landesverteidigung schafft für alle drei Fälle bereits in Friedenszeiten die nötigen ideellen Voraussetzungen.
Als Grundvoraussetzung für alle Bereiche der Landesverteidigung sind Cybersicherheit und Informationsüberlegenheit sicherzugstellen.

Wir:

- sind überzeugt, dass Sicherheit nicht selbstverständlich ist und wir alle permanent zur Wahrung unserer Lebensgrundlagen und Grundwerte beitragen müssen.
- sind überparteilich und unabhängig
- wollen die Resilienz (Standfestigkeit) unserer Gesellschaft stärken
- haben im Zuge der Ereignisse der letzten Jahre unsere fehlende Resilienz in vielen Bereichen erlebt und sehen aktuell kriegerische Auseinandersetzungen und hybride Bedrohungen, die uns unsere Verletzlichkeit täglich vor Augen führt.
- Sind verbindender „ThinkTank" über unsere Organisationen hinaus
- leisten Beiträge für die Arbeit in allen Bereichen der Umfassenden Landesverteidigung
- setzen uns für eine starke Landesverteidigung ein
- sind überzeugt, dass Landesverteidigung uns alle betrifft und nicht alleinige Sache des Militärs ist

Zivile Landesverteidigung:

Warn- und Alarmdienst, Einsatzvorsorge für Hilfs-Berge, und Rettungswesen, Strahlenschutz und Schutzraumbauten, Selbstschutzmaßnahmen, Gesundheits- und Sanitätsvorsorgen, verterinärmedizinische Vorsorge und Hygiene.
Militärische Landesverteidigung:

Einsatzfähige und –bereite Streitkräfte, in Friedenszeiten auf Krisen-, Neutralitäts- oder Verteidigungsfall vorbereiten, im Krisenfall Unterstützung der staatlichen Strukturen, im Neutralitätsfall Sicherung der Grenzen und des Luftraums, im Verteidigungsfall Territorium sichern.

Geistige Landesverteidigung:

Ideelle Voraussetzungen für Landesverteidigung schaffen, Grundwerte wie Freiheit, Demokratie und Rechtstaatlichkeit vermitteln, Bereitschaft zur Sicherung der staatlich-gesellschaftlichen Lebensgrundlagen fördern, über Aufgaben in den Bereichen der umfassenden Landesverteidigung informieren, Bewusstsein für Leistungen und Qualitäten Österreichs schaffen. Widerstandsfähigkeit gegen Desinformation stärken.
Wirtschaftliche Landesverteidigung:
Verknappung von Gütern verhindern, Leistungsfähigkeit der Wirtschaft erhalten, Versorgung der Bevölkerung mit lebensnotwendigen Gütern sichern, weitestgehende Sicherung von Arbeitsplätzen und Stabilisierung des Arbeitsmarktes ermöglichen. Dazu konkret: Roh-und Grundstoffversorgung sichern, Währungsstabilität gewährleisten, rechtzeitige Beschaffung und gesicherte Bereitstellung von Gütern und Daten, Energieversorgung gewährleisten.

Ziel und Zweck

Die Gesellschaft für Landesverteidigung und Sicherheitspolitik in Salzburg hat den Zweck, die Landesverteidigung und die Sicherheitspolitik der Republik Österreich für den Bereich des Bundeslandes Salzburg zu fördern. Der Verein ist als Landesgesellschaft Mitglied der „Österreichischen Gesellschaft für Landesverteidigung und Sicherheitspolitik".
Er verfolgt dieses Ziel, indem er die Vereinsmitglieder und die Öffentlichkeit über die Belange der Landesverteidigung und der Sicherheitspolitik informiert und dazu insbesondere Vorträge, Diskussionen, Tagungen und Ausstellungen veranstaltet, Wettbewerbe durchführt, sowie Publikationen herausgibt und fördert.

Organisation:

Präsident: Dr. Hans Rathgeb
Kontakt: GF-Vorstand Mag. Raimund Ribitsch,
5023 Salzburg, Ferdinand Sauter Straße 5/3
Tel.: 0676 847 795 500
E-Mail: raimund.ribitsch@fh-salzburg.ac.at
ZVR-Zahl 21166148

Unsere Mitglieder

Wirtschaftskammer Salzburg
Landwirtschaftskammer Salzburg
Österreichischer Gewerkschaftsbund Salzburg
Rotes Kreuz Landesverband Salzburg
Landespolizeidirektion Salzburg
Militärkommando Salzburg
Offiziersgesellschaft Salzburg
Unteroffiziersgesellschaft Salzburg
Salzburger Kameradschaftsbund
Milizverband Salzburg
Fachgruppe Präsidium
sowie Direktmitglieder

Geschätztes Mitglied!

Der Vorstand der UOG SALZBURG ladet Sie recht herzlich zur

Generalversammlung 2024

ein

Ort: Federspielsaal im Standortkasino in der SCHWARZENBERG-KASERNE
Zeit: Mittwoch, 30. Oktober 2024, Beginn 1400 Uhr

Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder der UOG SALZBURG

Hinweis: Anträge zur Generalversammlung und Tagesordnung können von Mitgliedern schriftlich beim Vorstand der UOG SALZBURG eingebracht werden. Diese Anträge müssen bis 15. Oktober 2024 dem Vorstand zugegangen sein.

Vorläufige Tagesordnung

01. Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlußfähigkeit
02. Gedenken an verstorbene Mitglieder
03. Verlesung und Genehmigung der Tagesordnung
04. Verlesung des Protokolls der GV-UOGS 2023
05. Vortrag
06. Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr
07. Bericht des Kassiers und der Rechnungsprüfer
08. Abstimmung Entlastung Vorstand (Kassier)
09. Vorschau auf das kommende Vereinsjahr
10. Neuwahl des Präsidenten
11. Vorstellung neues Ehrenzeichen
12. Ehrungen und Auszeichnungen
13. Verlesung und Abstimmung über eingebrachte Anträge
14. Allfälliges
15. Terminvorschau
16. Schlußworte

Im Anschluß sind alle Teilnehmer zu einem Imbiß und Getränk eingeladen.

Für den Vorstand der UOG SALZBURG:

Der Präsident der UOG S

(Günther SPIEßBERGER, Vzlt)

Der Schriftführer der UOG S

(Horst SCHMIED, OStv)